

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Kopfzeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 297.

Dienstag den 18. December.

1888.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementserneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Amtlicher Theil.

Post-Packetverkehr mit Neu-Seeland.
Von jetzt ab können Postpakete ohne Wertangabe nach Neu-Seeland versandt werden.

Ueber die Tarife und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 11. December 1888.

Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Nach einer Mittheilung des königlichen Proviandamtes hier, ist mit dem Aufkauf von Roggen, Hafer und Stroh für die Militär-Magazine begonnen worden. Höheren Orts wird gewünscht, daß der Verkauf ohne Vermittlung Dritter durch die Producenten selbst geschieht. Seitens des königlichen Proviandamts wird dabei jede zulässige Erleichterung im Ankaufsgeschäft gewährt werden.

Ich bringe dies mit dem Ersuchen zur Kenntniß der Producenten, in Zukunft mit dem königlichen Proviandamt direct in Verbindung zu treten.

Merseburg, den 13. December 1888.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 4 eingetragenen:

„Neuen Consum-Verein hier“
in Spalte 4, Rechtsverhältnisse der Genossenschaft heute folgende Eintragung bewirkt worden.
An Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder

Bauhändler Gustav Pfeiffer und
Handarbeiter Gustav Meyer
sind für den Rest der Wahlperiode (bis 31. December 1891) gewählt:
der Fabrikarbeiter Carl Jung hier zum
Director und
der Zimmermann Friedrich Schmidt hier
zum Controleur.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 5., am
11. December 1888.

Herzog, Secretär.

Merseburg, den 11. December 1888.
Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 2 verzeichneten

„Vorschuss-Verein zu Merseburg“
Eingetragene Genossenschaft, heute in Spalte 4, Rechtsverhältnisse der Genossenschaft, Folgendes eingetragen:

Der bisherige Kassirer des hiesigen Vorschuss-Vereins E. G. Friedrich Gustav Dürer hier ist in der General-Versammlung vom 5. Februar 1888 wiederum zum Kassirer des gedachten Vereins, und zwar bis auf Weiteres gewählt.

Eingetragen auf die Anmeldung vom 12., am
13. December 1888.

Herzog, Secretär.

Gerichtsschreiber.

Merseburg, den 13. December 1888.
Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 17. December 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend Abend von den zweitägigen Jagden in der Gohre in Hannover wieder in Berlin eingetroffen. Prinz Heinrich, des Kaisers Bruder, welcher den Jagden ebenfalls beizuhute, ist direct nach Kiel zurückgereist. Das Befinden der kaiserlichen Majestäten ist durchaus befriedigend. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in den Garnisonkirche, und empfingen dann den neuen spanischen Botschafter Grafen Rascon. Mittags fuhren die beiden Majestäten nach dem Opernhause und wohnten in der großen Foyloge der zum Festen der Abgebrannten in Hünfeld stattfindenden Trompeten-Aufführung bei, die in großartiger Weise verlief. Bei Hin- und Rückfahrt wurde das Kaiserpaar begeistert begrüßt; vor dem Diner empfing der Kaiser den Vorstand des Verbandes der deutschen Pferdezüchtervereine, welcher dem Kaiser seinen Dank für die Uebernahme des Protectorates über den Verein aussprach.

Bei dem preussischen Minister des Innern, Herrfurth, fand am Sonnabend Abend eine zahlreich besuchte parlamentarische Soiree statt.

Der schon lange kranke Prinz Alexander von Hessen, Vater des Fürsten Alexander Vattenberg, ist am Sonnabend Vormittag in Darmstadt gestorben. Prinz Alexander, der in Hessen sehr populär war, ist der Heim des regierenden Großherzogs von Hessen und geboren am 15. Juli 1823. (Er gehörte von 1840 bis

1852 der russischen Armee an, im Herbst 1853 trat er als Generalmajor in die österreichische Armee ein. 1859 machte er den italienischen Feldzug mit und zeichnete sich in der Schlacht bei Solferino in ganz besonderer Weise aus. 1866 übernahm er im Feldzuge gegen Preußen auf den Wunsch seines Kriegsherrn das ihm vom Könige von Württemberg angetragene Commando des 8. deutschen Bundeskorps unter dem Oberbefehl des Prinzen Carl von Bayern. Zum großherzoglich hessischen General der Kavallerie 1866 ernannt, erfolgte 1868 seine Beförderung zum österreichischen General der Kavallerie. Prinz Alexander war Chef des schleswig-holsteinischen Dragoner-Regimentes Nr. 13 und zweiter Inhaber des 2. großherzoglich hessischen Infanterie-Regimentes Nr. 116. Am 10. September 1883 feierte er sein 50 jähriges militärisches Dienstjubiläum. Seit 1851 war er mit der Prinzessin Julie Vattenberg in äußerst glücklicher Ehe vermählt.)

Es waren Gerüchte verbreitet, auch in Kamerun seien ernste Unruhen ausgebrochen. Die hegehten Besorgnisse erweisen sich aber als grundlos, es herrscht dort völlige Ruhe.

Die königliche Zeitung richtet einen heftigen Angriff gegen den englischen Botschafter Morier in Petersburg, da derselbe sich als entschiedener Deutschfeind gezeigt habe. Der Proseß Geffken habe Ermittlungen über die Beziehungen Moriers zu innerdeutschen Verhältnissen nötig gemacht, und die Resultate dieser Ermittlungen hätten bis zu der Vermuthung geführt, daß Morier als englischer Vertreter in Darmstadt Bazaine im August 1870 die erste Nachricht über den Vormarsch der Deutschen über die Mosel mitgetheilt hätte.

Die verlorene Chiffre. Man wird sich noch erinnern, so meldet die N. A. Z., daß vor einiger Zeit die Nachricht von einer verlorenen Chiffre des Auswärtigen Amtes durch die Presse ging. Wie wir erfahren, sind diejenigen Missionen und Konsulate, die sich im Besitz der nach dem Tode des hochseligen Kaisers Friedrich eine Zeit lang verschwunden gewesenen Chiffre befanden, zur Verbrennung derselben aufgefordert worden. Von allen bezüglichen Stellen sind nunmehr die Protokolle über die erfolgte Verbrennung eingegangen.

Fürst Bismarck hat in Friedrichsruhe den Besuch mehrerer Aristokraten empfangen und mit denselben konferirt.

Graf Herbert Bismarck hat mit seiner Kolonialrede im Reichstage auch im Auslande einen Erfolg erzielt. Seine ruhige Sprache und die höflichen Complimente an England und Frankreich haben in London und Paris sehr befriedigt, und die Blätter beurtheilen die Rede durchaus günstig. Im Reichstage wurde allgemein die außerordentliche Aehnlichkeit der Rede Bismarcks mit der Rede Bismarcks im Reichstage und seines

ältesten Sohnes bemerkt. Graf Herbert spricht gerade so rückwärts zu weilen wie sein Vater, nur klingt die Stimme kräftiger.

Zuverlässige Einzelheiten über die vom Grafen Herbert Bismarck dem Reichstage angehängte ostafrikanische Vorlage sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich wird sie aber die Errichtung von vier deutschen Militärstationen in Ostafrika und die Bildung von vier spanischen Kolonialtruppen zu je 150 Mann Nichteuropäer und 10 deutsche Officiere und Unterofficiere fordern. Da die Zanibarliste nach wie vor unter der nominellen Herrschaft des Sultans von Zanibar bleibt, muß natürlich mit diesem eine Einigung über die deutschen Garnisonen herbeigeführt werden, die aber wohl auf keine Schwierigkeiten stoßen wird.

Weiteres über Emin Pascha: Der Khalif Abdullah berichtet, er habe Osman Dschah gegen Emin gesandt. Als Osman in Lado eintraf, hatten Emin's Truppen diesen und einen weißen Reisenden, der Stanley sei, gefangen, da sie seinen Befehlen nicht mehr Gehoriam leisten wollten. Die meuterischen Truppen lieferten darauf beide Gefangene an Osman ohne Kampf aus. — Warum kommt aber kein eigenhändiges Schreiben Emin Paschas? Wahr erscheint es freilich.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend wieder eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde eine Vorlage betr. die weitere Ausprägung von Zehn- und Fünfpenningstücken den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde beschloffen, den vom Reichstage angenommenen deutsch-schweizerischen Handelsvertrag dem Kaiser zur Unterschrift zu unterbreiten.

Aus Ostafrika. Zu neuen Kämpfen an der Zanibarfüste ist es noch nicht wieder gekommen, doch stehen bei den im Besitz der Aufkändischen befindlichen Orten Kilwa und Lindi noch große Streitkräfte Araber, die wahrscheinlich auch gewaltsam zur Raision gebracht werden müssen. Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Kilwa und Lindi dürften deutsche Garnisonen erhalten.

Auf Samoa ist der deutschfreundliche König Tamafese von seinem Gegner Mataafa jetzt entscheidend geschlagen worden und hat sich dem Sieger unterworfen. Mataafa hat unter dem Namen Kaliaeta II. die Regierung der Samoainseln einstweilen übernommen.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Schweden hat dem Kaiser Franz Joseph den Rang eines schwedischen Generales verliehen. — Im katholischen Severius-Berein in Wien hielt Fürst Friedrich Wrede als Bevollmächtigter Cardinal Lavignerie's eine Rede, in welcher er zu thätiger Action gegen den Sklavenhandel in Afrika aufseuerte. Fürst Wrede setzte auseinander, die Fruchtbarkeit Afrika's sei so groß, daß es Alles mit Zinsen zurückzahlen im Stande sein werde, was Europa für diesen Welttheil thue. Oesterreich habe keine politischen Verpflichtungen Afrika gegenüber, hier könne das Gefühl für die Pflichten der Menschlichkeit frei walten. Die Rede wurde beifällig aufgenommen. — In der Wiener Universität hat am Sonnabend die feierliche Enthüllung einer Kaiserstatue stattgefunden. Die Mitglieder der Studentenverbindungen führten in vollem Wuchs in 60 Wagen vor der Universität vor, wo dieselben von dem Rector empfangen und in den Festsaal geleitet wurden. Hier hatten sich das gesammte Professoren-Kollegium, der Unterrichtsminister von Gautsch und zahlreiche Festgäste versammelt. Nach der vom Professor von Zeißberg gehaltenen Rede folgte die Enthüllung unter lebhaften Ovationen.

Belgien. Die Lage im belgischen Hennegau wird immer enger. Zwei Infanterie-Regimenter sind bereits in das Strifegebiet verlegt. Der Brüsseler General-Staatsanwalt ist selbst am Plage und leitet die Untersuchungen. Die Verhaftungen dauern fort. Die Feldhüter verhalten überall unter Trommelschlag, das fortab alle Arbeiter, welche weiter arbeiten wollen, von Polizei, Gendarmen und Bürgerwehr „sicher“ nach den Werken und Gruben werden geführt werden. Das giebt ein Bild der Zustände. Die dortigen Zeitungen erkennen auch offen die erste Lage an.

Italien. Der Prinz Eugen von Savoyen-Carignan ist am Sonnabend Vormittag in Turin gestorben. Der Prinz war am 14 April 1816

geboren. Er war Admiral der italienischen Flotte. Die Kammern vertagten sich zum Zeichen der Trauer auf mehrere Tage. — Auf Befehl des italienischen Kriegsministers sollen sämtliche Sperrforts längs der französischen Grenze durch Telephon und Telegraph mit einander verbunden werden.

Frankreich. Die Panamakanalgesellschaft ist verkracht, nachdem sie fast zwei Milliarden französisches Geld in dem Unternehmen verpulvert hat. Die ausgelegten 400 Millionen Obligationen sind nicht gezeichnet, und diese Summe war nöthig, die Gesellschaft über Wasser zu halten. Die bereits gemachten Einzahlungen wurden zurückgegeben. Die Gesellschaft ist außer Stande, die fälligen Zinsen zu zahlen, also pleite. Die von der Regierung geplante Vorlage, der Gesellschaft für drei Monate eine Suspendierung ihrer Zahlungen zu gestatten, ist in der Kammer eingebracht. Sie durchzubringen, wird viel Mühe kosten. — Boulanger läßt erklären, er habe nicht auf die Scheidung von seiner Frau verzichtet. Ehre macht ihm diese Ankündigung nicht. — Aus Velfort berichten Pariser Blätter, ein Soldat sei von einem Fremden, nachdem derselbe ihn über die Festung ausgefragt, verlegt worden. Natürlich soll der Attentat wieder ein deutscher Spion sein. — Der Abg. Clemenceau schlug sich mit seinem früheren Kollegen Maurel. Das Duell nahm den üblichen unblutigen Verlauf. — In Algerien haben erneute Schlägereien zwischen französischen und italienischen Arbeitern stattgefunden, so daß außerordentliche Maßregeln ergriffen sind.

England. Gladstone hat auch wieder einmal eine größere Rede gehalten. Er forderte darin die Räumung von Suatin, wovon England gar keinen Nutzen habe, und sprach die Hoffnung aus, Europa werde von einem Kriege verschont bleiben. Alle Völker wollten den Frieden aber leider gefährdeten manche Regierungen denselben durch ihre Intriguen.

Orient. Aus Athen liegt die Meldung vor, daß die Verwerfung des griechisch-französischen Handelsvertrages durch die Pariser Kammern in Griechenland große Aufregung hervorgerufen hat. Die griechische Regierung plant Zollmaßregeln gegen Frankreich. Die Athener Presse glaubt, die wirtschaftliche Entfremdung werde auch die politische zur Folge haben. — In dem rumänischen Senat stellte Fürst Gregor Sturdza, der Führer der Kuffenpartei einen Antrag, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, in den Beziehungen zum Auslande eine aufrichtige und wahre Neutralität zu beobachten. Der Minister des Auswärtigen, Carp, verlangte den Uebergang zur Tagesordnung, welcher auch mit sehr großer Mehrheit beschloffen wurde.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 17. Decbr. 1888.

§ Weihnachten ist das schönste Fest im lieben, langen Jahr, aber die letzte Woche vor dem Feste gehört nicht zu den angenehmsten un'er ibrer 51 Schwestern. Da giebt es Sorgen und Mühen und Unruhen und Arbeit. Wenn die Einkäufe für des Fest bisher wirklich aufgeschoben sind, nun geht es aber doch nicht länger, es muß endlich gewählt und gekauft werden. Zu den Geschenken kommt die Beforgung des Christbaumes und des Christbaumschmuckes, der Festtuchen soll nicht vergessen werden und auch die Wohnräume erheischen den üblichen Aufputz. Kein deutsches Fest ohne „Großfeinmachen“, das ist ja eine allbekannte Thatfache. Die Hausfrau hat die schwerste Plage vor dem Fest, auf ihre gebuldrigen Schultern wird alle Last gelegt, sie hat die Verantwortung dafür, daß Alles klappt. Und weiß sie in ihrem Arbeitseifer nicht, was zuerst vorzunehmen, dann kommen noch die Kinder mit hundert und tausend Fragen nach Diesem und Jenem und haben sie endlich ausgefragt, dann fangen sie an, von Neuem zu wünschen. Sind die endlich befriedigt, dann beginnen die Wirtschaftsjorgen von Neuem, und hat manche Hausfrau glänzende Augen und hochrothe Wangen trotz der Nähe des Festes, zu verwundern ist es nicht. Kann sie aus voller Tasche schalten und walten, braucht sich über die Festbraten keine Gedanken zu machen und auch nicht darüber, daß es im Monat Dezember absolut unmöglich ist, mit dem Wirtschaftsgelde auszukommen,

dann ist die Sache noch einigermaßen erträglich; wenn aber nicht, dann muß die ganze weibliche Klugheit aufgeboden werden, denn was versteht ein Mann von den Kosten des Weihnachtsfestes? Und die letzte Woche ist auch die rechte Erntewoche für die Geschäftswelt. Ruhe und Friede ist im Lande und die Marktlücke brauchen also nicht gar so ängstlich beim Geschenkaufen angesehen zu werden, weil vielleicht sich neue Kriegsgelahr erheben könnte. Friedliche Ausichten sind eine ganz erhebliche Stärkung des geschäftlichen Verkehrs und wir wollen wünschen, daß auch in dieser letzten Woche vor dem Feste sich das bewährt und unsere verehrten Leser nach all' der Unruhe der letzten Tage ein um so vollendetes, freudigeres Weihnachtsfest feiern. Gebrauchten kann es Federmann, ob Hoch oder Niedrig, nach dem schlimmen Jahr mit den drei Achten.

§ Die Gesamtbediensteten der deutschen Volksschullehrer mit der Waffe umfaßt fortan 20 Wochen; nämlich: zehn Wochen die erste Uebung, sechs Wochen die zweite, vier Wochen die dritte. Die Volksschullehrer sind also mit den Erziehungsvorwissen völlig gleichgestellt. Nach einer Verfügung des preussischen Kultusministeriums sollen Volksschullehrer, welche außerhalb Preußens die erste Prüfung bestanden haben, jetzt aber in preussischen Schuldienst stehen, zur zweiten Prüfung zugelassen werden. Andere derartige Lehrer sollen hingegen abgewiesen werden, wenn nicht besondere Gründe für sie sprechen. In letzterem Falle ist aber an den Kultusminister zu berichten.

§ Zither-Concert. Im Saale der „Reichsfrone“ gaben gestern Abend mehrere Mitglieder des „Leipziger Zither-Clubs von 1872“ ein Concert, welches in allen seinen Theilen die beifällige Aufnahme seitens des ziemlich zahlreich anwesenden Publikums fand, sodas die Herren sich zu verschiednen „Zugaben“ veranlaßt haben. Das Programm enthielt außer Ensemblepièces, bei welchen auch u. A. die Streichzither Verwendung fand, sehr gut zur Ausführung gebrachte Solovorträge auf der Zither, ausgeführt von dem Dirigenten des Clubs, Herrn Richard Bock, sowie 2 Pièces für Glas-Cuphonium. Letztere, accompagniert von der Zither, wurden routiniert vorgetragen und klangen sehr gut, namentlich die „Zugabe“ des Liedes „Unser Kaiser liebt die Blumen“ hatte durch die erzielte Klangfarbe etwas ungemein sympathisches für sich. Von den anderen Vorträgen für Zither machte der „Stecherländer“ den besten Eindruck auf uns, ist doch die Zither auch das eigentliche Instrument für derlei Musik. Wir glauben der Zustimmung der Concertbesucher sicher zu sein, wenn wir den Wunsch aussprechen, die Herren von Leipziger Zither-Club gelegentlich wieder einmal in Merseburg concertiren zu hören.

§ Circus. Neulich Abend nahmen wir Gelegenheit, den 3. St. hier in Merseburg, im Saale der „Kaiser-Halle“ eingerichteten Circus Blumenfeld und Goldkette zu besuchen. Zu derlei reisenden kleinen Circusgesellschaften ist in der Regel nicht viel, wie man sich so im gewöhnlichen Leben auszudrücken pflegt, und wir gingen deshalb auch, so zu sagen, ohne Erwartung nach dem genannten Local, im Geiste die armen verhungerten und abgemagerten, steifbeinigen Pferde vor uns, an die mittelmäßigen Leistungen der sogenannten „Künstler“, ihre armligen Kostüme, sowie die ganze pauvre Einrichtung gar nicht zu denken, und waren deshalb sehr erstaunt, als wir von den eben geschilderten Zuständen nicht einen einzigen vorfanden. Der Saal macht mit der fast seine ganze Breite einnehmenden Wange, dem der Bühne gegenüber angebrachten Orchester, dem bequem eingerichteten Sitzplätzen, die auf der Bühne sich stufenweis über einander erheben, so daß man auch vom letzten Plaze aus alles genau übersehen kann, gar keinen üblen Eindruck. Unsere Husarenkapelle, die das unbestreitbare vor Berufsircuscapellen voraus hat, daß sie besser als derlei Orchester concertirt, unterhält uns, von ihrem Stabstrompeter dirigiert, mit verschiedenen Musikpièces bis Anfang der Vorführungen in der Wange. Alles was wir an Pferdmaterial sahen, war gut, einzelnes sogar vorzüglich zu nennen. Von einem verhungerten, abgemagerten steifbeinigen Gaul keine Spur. Sogar bei der den Schluß des Programms bildenden, von 3 Herren und 3 Damen der Gesellschaft gerittenen Quadrille

waren die benutzten Pferde in einem besseren Zustande, als man sie für gewöhnlich bei der genannten Biece vorgeführt sieht. So hatte z. B. der letzte Circus in Halle, war es Herzog oder Gorty-Althof, mindestens eben solches Pferde-material zu der Quadrille, wie der augenblicklich hier weilende Circus. Da wir mit den vierbeinigen Künstlern angefangen, so wollen wir auch einige derselben, die es besonders verdienen, hier namhaft machen. Da ist zuerst ein arabischer Schedhengst „Drloff“ ein ausgezeichnetes Pferd, in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Director Blumenfeld. Ein paar Bonny-Hengste „Atlas“ und „Bampa“ leisten nur gutes, u. A. produziren sie sich auf einer Schaukel und ist bei ihnen so recht der „gute Wille“ zu sehen, mit welchem sie an ihre Arbeit gehen. Dann sahen wir noch das Schulpferd „Emir“ und den ostpreussischen Fuchsballauch „Silvan“ in der hohen Schule geritten, letzterer stellt u. A. auch den einen Vorderfuß übers Kreuz und dreht sich auf dem gefreht gebliebenen andern Bein um sich selbst und zwar mit einer Staunen erregenden Fertigkeit. Aber auch von dem Künstler-Perfonal ist nur lobenswerthes zu sagen. Da ist in erster Linie ein Jockey-Reiter, Mr. Charles, ein junger Künstler der jedem großen Circus zu Ehre gereichen würde. Mr. Charles entwickelt eine Behendigkeit und Sicherheit in seinen hervorragenden Productionen, wie wir sie bei anerkannt tüchtigen Jockey- Reitern nicht besser gesehen. Sein Sprung aus der Mitte der Manege auf ein ungefalltes Pferd, den er ohne Gebrauch der Hände ausführt, indem er auf das Pferd zu stehen kommt, mit welchem er dann in tollem Jagen weiter reitet, bis er von ihm herabspringt und dem Pferde bedeutet, die Bahn zu verlassen, erregt Staunen und ungeheuren Beifall. Eine ebenso tollkühne und verwagene Reiterin ist Frä. Käthchen, eine überaus interessante Erscheinung, die in ihren graciösen Bewegungen, ihren sicheren Sprüngen über Lächer und durch Heisen zu lauten Beifallsbezeugungen herausfordert. Die sonstigen Leistungen am Trapez, das Auftreten der Barterre-Gymnastiker u. s. w. u. s. w., die „Arbeiten“ der Clowns — wollten wir dieses Alles einzeln besprechen, so würde es den uns zur Verfügung stehenden Raum bedeutend überschreiten. Wenn wir jemals etwas empfehlen konnten, so ist es der Besuch des Circus Blumenfeld und Goldtette, wo man für ein billiges Entree gediegene Vorstellungen sieht und den Abend in angenehmer Weise hinbringt. Der Aufenthalt der Kunststreitergesellschaft dürfte nicht gerade übermäßig lange ausgebeht werden, man zögere also mit einem beabsichtigten Besuch nicht!

Noch tief erschüttert durch den Tod meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters hat der liebe Gott in seinen unerforschlichen Rathschlüssen heute auch noch meinen ältesten Sohn unsern herzlichsten, braven Bruder

Georg Weidlich

nach langem qualvollem Leiden in sein himmlisches Reich abberufen.

In tiefster Trauer

die Hinterbliebenen.

Schafstädt, den 16. December 1883.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Decbr., Nachmittag 3 Uhr statt

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthause zu Unterfriedrich

1 Pflanzwagen, 1 gutes Jagdgewehr u. 1 Schreibsecretär.

Merseburg, 17. December 1888:

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Wäschekrank,

1 Kleidersecretair, 1 Pfeilerspiegel,

1 Spiegelschrank, 1 Requisiteur, 6

Stühle sow. 4 Schweine u. 14 Hühner.

Merseburg, 17. December 1888.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Die Jagdnutzung

der Flur Oberbeuna soll Montag den 24. Dec. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termin. Der Ortsrichter Gaudig.

Auction

von Rugholz und Reiffäben.

Donnerstag, d. 20. Decbr., Form. 9 1/2 Uhr sollen 50 St. Rüstern auf dem Stamme und nachdem ca. 90 Schock 3jähr. Reiffäbe auf dem Stiele in meinem Garten in Klein-Gräfen-dorf verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher an Ort und Stelle bekannt gemacht.

H. Junge.

Engl. Tüll-Gardinen

abgeg. Fenster von 3 M., Mtr. von 45 Pf. an

Zwirn-

Gardinen

in verschiedenen Breiten,

Mull mit Tüll-

Gardinen

in allen Genres,

Zug-

Gardinen

(Vitragés) u. Stores, weiß creme u. farbig,

Congress-Stoffe

zu Gardinen und Vitragés in allen Farben

empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

Th. Rossner,

Auerbach i/S. Merseburg, Entenplan 3.

Ammonin

für Wasch- und Reinigungszwecke,

in Originalpacketen

Preis 10 Pfennig,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften ohne jeden Angriff derselben.

50 % Seifenersparniß.

Zu haben in allen Drogen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.

General-Depot bei

Heinr. Schultze jr.

Merseburg.



Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich

in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billigste Waschseife für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen.

Zu haben bei:

Frau Auguste Berger.

Paul Rath,

Gotthardtsstrasse 7,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sämtliche Neuheiten in Armbänder, Brochen, Medaillons, Boutons, Herren- und Damenketten, Gemisset- und Manschettenknöpfe, Kettenbeschläge, Granat- u. Corallenwaaren u. dergl. m. zu soliden Preisen.

Bestkäst für gute saubere Reparaturen und Reparaturen.

f. W. Tünzer,

Neumarkt 2223,

empfiehlt zur Festbäckerei:

feinstes Stollenmehl

von bekannter Güte, sowie

lämmelich. Backwaaren

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Frischen Schellfisch, neue französische Wallnüsse, Sicilianer Nüsse, neue Para-Nüsse, Rügenwalder Gänsebrüste, Rügenwalder Gänsechmalz, hochfeinste Sultanin-Rosinen, feinst Genueser Citronat, hochfeine grosse süsse Mandeln, neue Messina Citronen u. Apfelsinen, sowie sämtliche Delicatessen in nur feinsten Qualität

empfiehlt C. L. Zimmermann.

Butter! Butter!

Merseburg, kleine Ritterstraße neben der Fischhandlung.

Sibirische Butter pro Pfd. 100 Pfg.

Landbutter " " 90 u. 80 "

hochf. Tafelbutter " " 120-140 "

empfiehlt A. Plewka.

Havana-Honig

pro Pfd. 60 Pf.

empfiehlt A. Plewka.

Torfstreu

Ersatz für Strohhreu

hält in jedem Quantum zu billigsten Tagespreisen auf Lager

Ed. Klaus.

Kohlenanzünder

billig, reinlich und praktisch für jeden Haushalt empfiehlt

f. W. Tünzer.

Mädchen

für Küche, Haus u., sowie männl. Personal t. täglich Stellen m. g. Lohn erhalten,

Leipzig, Haupt-Contor i. Stellen-

Vermittlung; Brühl 80.

Grßer Unterricht im Violinspielen für einen Knaben gesucht.

Offerten an die Kreisblatt-Expedition.

Die hübsch eingerichtete

Nestparterre-Wohnung

meines Hauses Poststraße Nr. 6 ist für M. 325 an eine kleine Familie sofort zu vermieten und 1. April l. J. zu beziehen.

Schröder.

Für einen Knaben von 8 Jahren wird vorbereitender Elementarunterricht fürs Gymnasium gesucht. Offerten an die Kreisblatt-Expedition.

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.

Die diesjährige Weihnachtsbescherung armer Kinder findet Donnerstag, den 20. d. M. Abends 8 Uhr in Tiemann's Restaurant

statt. Freunde und Gönner des Vereins werden ersucht sich recht zahlreich einzufinden.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, halte ich mein
großes Lager von
Regenschirmen in verschiedenen Stoffen
zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Gust. Müller, Burgstrasse 5.

Benckers Carlsbader Glacee-Handschuhe,
Waschleder- und Seiden-Handschuhe
zu **Weihnachts-Geschenken** passend, empfiehlt sehr billig.

Gust. Müller, Burgstrasse 5.

Jede **Dame** findet sofort ein für ihre Figur passendes, gut sitzendes
Corset, ohne nach Maß bestellt zu haben, am Lager.

Corset-Niederlage

aus den renommiertesten Fabriken.
Ein dauerhaftes Damen-Corset mit Löffelmechanique
à Mf. 0.65.

Corset mit Löffelmechanique à Mf. 1.00, 1.25 und 1.50.
Ein elegantes Panzer-Corset à Mf. 2.00, 2.25, 2.50 und 3.00.
Neuestes Kürass-Corset mit Hüftfedern, Fischbein und Stahlriemen à Mf.
3.00, 4.00 bis 7.50.

==== **Hochschnürende und Unikum-Corsets.** ====

Patent-Geradehalter.

Kinder-Corsets. Geradehalter und gehäkelte Corsets.
Sackfisch-Corsets. Wollene u. Rigogne-Normal-Corsets.

Emil Plöhn & Co.,

Merseburg, gr. Ritterstraßen-Ecke.

C. F. Gütig

Inhaber: **Richard und Louis Heine**

Leipzig

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Fabrik und Lager: **ThomasKirchhof 11.**
Gegründet 1783.

144. Auktion im städtischen Leibhause z. Leipzig

am 1. Februar 1889 und folgende Tage, worin die im Januar,
1888 verpfändeten Pfänder Lit. W. Nr. 89346 — Lit. X. Nr. 27940 zur Versteigerung gelangen und
zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

Merseburg, Kaiser Wilhelms-Halle.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Von heute ab Gallerie nur 30 Pfg.

Heute Dienstag 8 Uhr **grosse Vorstellung**
mit auserwählten Programm. Zum Schluß zum ersten Male **Die Wittdiede** oder **der Nord im
Brenner Walde.** Große historische Pantomime. Von 40 Personen ausgeführt.

Morgen 8 Uhr **Vorstellung.**

Hochachtungsvoll

Blumenfeld & Goldkette.

Singer's Original-
Nähmaschinen
unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, un-
erreicht an Dauer. Für **Haushalt** und
Gewerbe. Auf Wunsch gegen Zeitzahlung
ohne Preiserhöhung. Unterricht unentgeltlich.
Reelle schriftliche Garantie. **Reparatur-**
Werkstatt für alle Systeme im Hause.
Singige Niederlage: **Merseburg,**
G. Neidlinger, Breitstrasse 8.

Das **Möbeltransportgeschäft**

von

A. Duysing

hält sich bei bevorstehenden Um-
zügen bestens empfohlen.

Weihnachtsbitte.

Im Falle sich alte und neue Wohltäter finden
sollten, welche den Rettungsbäusern in **Reinstedt,**
im **Starkthause,** in **Horburg** Gaben (Wald oder
Kleidungsstücke) zur Weihnacht zuwenden wollen,
bin ich gern zur Vermittelung bereit.

Am 22 d. M. werde ich das Eingegangene ab-
senden, später Quittung nach gewohnter Weise
in diesem Blatte geben.

Merseburg, Dezember 1888.

Haupt, Wilhelmstraße 2.

Stadttheater Halle.

Dienstag, 18. Decbr. Zum 2. Male **Sue-
wittchen.** — Mittwoch, 19. Decbr. **Don Juan.**
(Rojart.) Donna Anna: Fr. R. Schüler aus
Düsselb. — Donnerstag, 20. Decbr. **Sue-
wittchen.** — Freitag, 21. Dec. **Lohnhäuser.**
(R. Wagner.) Als Gast: Fr. R. Schüler aus
Düsselb. — Sonnabend, 22. Decbr. Noch un-
bestimmt. — Sonntag, 23. Decbr. 2 Vorstell-
ungen: 3 1/2 Uhr: **Rigoletto.** 7 Uhr: **Sue-
wittchen.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 18. Decbr. **Die
Danishefs.** (Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes
Theater. Keine Vorstellung. — Carola-Theater.
Gastspiel des herzog. Meiningenschen Hoftheaters:
Zum letzten Male: **Ballenreins Tod.**

Unsere heutigen Nummer ist eine Ge-
schäfts-Anzeige des **Keinen- u. Aussteuer-Ge-
schäfts** **Dr. Böttger** in Halle gr. Steinstr. 60
beizugeben.

Redaction, Scherff'schen Druck und Verlag von H. Leiboldt in Merseburg, (Littenburger Schulplatz 5.)

1 Beilage.